



Gesundheitsförderung ist Arbeitsförderung Herausforderungen gemeinsam angehen

Schnittstellenmanagement der Arbeits- und Gesundheitsförderung

Ralf Menrad
Gesundheitsamt Duisburg

Richard Matzke
Gesundheitsamt Hagen

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen –
vier kommunale Ansätze 1



Was Sie erwartet ...



- ✓ **Ausgangslage in Hagen und Duisburg**
- ✓ **Ziele im Projekt**
- ✓ **Projektverlauf**
- ✓ **Umgesetzte Maßnahmen**
- ✓ **Ausblick**
- ✓ **Fazit**

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen –
vier kommunale Ansätze 2

DUISBURG am Rhein

Ausgangslage

HAGEN

... früher war die Zukunft auch immer schon besser!

Hagen und Duisburg sind geprägt durch ...

- ... Strukturwandel
- ... hohe öffentliche Verschuldung (Haushaltssicherung)
- ... Armutskumulation in Quartieren
- ... erhöhter Altersdurchschnitt (Hagen)
- ... hoher Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- ... Armutszuwanderung aus Südost-Europa (Duisburg)
- ... keine Optionskommunen

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 3

DUISBURG am Rhein

Arbeitslosenquote NRW

HAGEN

Ende September 2012

Anteil in % der Erwerbstätigen der jeweiligen Bevölk.-gruppe	
	4.0 - 6.3
	6.4 - 8.7
	8.8 - 11.0
	11.1 - 13.4
	13.5 - 15.7

NRW 8,8%
Duisburg 13,8%
Hagen 11,1%

Quelle:
http://www.lzg.gc.nrw.de/00indi/0data_map/0202100052012/mapnrw.html (abgerufen am 05.03.2014)

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 4

DUISBURG
am Rhein

Allgemeine Zielsetzungen 

Gesundheitliche Risiken für arbeitslose Menschen verhindern bzw. abmildern

- **Schnittstellenmanagement mit den Akteuren vor Ort aufbauen bzw. verbessern und ausbauen**
- **Bestandsaufnahme der Angebote und der Netzwerke erstellen**
- **Abklärung von Bedürfnissen arbeitsloser Menschen**
- **Bedarf präventiver und gesundheitsfördernder Maßnahmen für arbeitslose Menschen feststellen**
- **Zugang zu Prävention und Gesundheitsförderung vereinfachen**

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 5

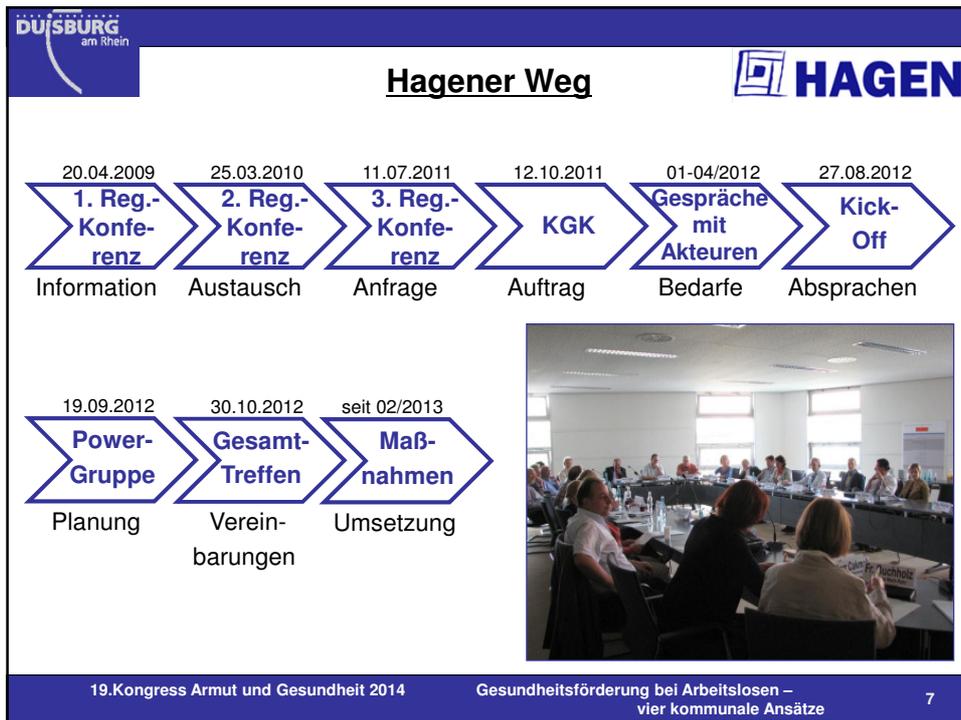
DUISBURG
am Rhein

Viele Wege führen nach ... 

- **Schaffung von Strukturen und Vereinbarungen**
- **gemeinsame „Produkt“-Entwicklung**
- **Orientierung an Annäherung der Akteure (Kennenlernen, Vertrauen aufbauen ...)**
- **Perspektive einer eigenständige Steuerungsgruppe ohne Federführung des Gesundheitsamtes**

- **Vorgespräche mit möglichen Institutionen zur Beteiligung**
- **Produkteentwicklung mit Hauptakteuren**
- **Orientierung an Maßnahmen / Projekten**
- **Geschäftsstelle KGK bleibt zunächst Motor der weiteren Entwicklung**

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 6



DUISBURG am Rhein **HAGEN**

Maßnahmen in Hagen

- **Qualitative Interviews mit Betroffenen**
- **Beratungsgutschein**
- **Gesundheitsorientierung als Instrument der Arbeitsförderung mittels Arbeits- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)**
- **Aktivitäten des organisierten Sports**
- **Aufbau einer Selbsthilfeinitiative**

Teilnehmende Partner

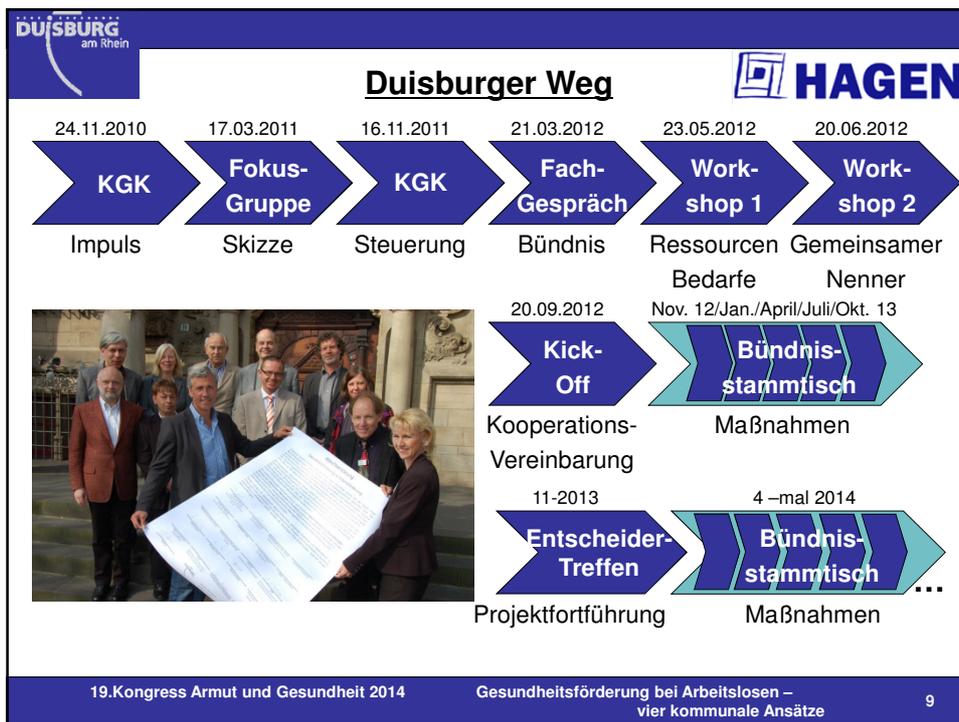
Gesund in Hagen

Kostenlose Gesundheitsvorsorge

Ihre Vorteile

Ihre Partner

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 8



Maßnahmen in Duisburg

Es geht um Sie!

Angebote zur Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist Arbeitsförderung!

Vom Raucher zum Nichtraucher

Bewegung ist gut

Stress lässt sich managen

Muskelentspannung

- Bündnisstammtisch / Gesundheitsbeauftragte / Entscheidungstreffen
- Gemeinsame Plattform über den Arbeitsmarktmonitor
- Bedarfs- und Angebotsanalyse
- Qualitative Interviews mit Betroffenen
- Werkstattversuch „Niedrigschwellige Gesundheitskurse“
- KK-Vereinbarung zu einem „barrierefreieren“ Zugang zu § 20 SGB V - Angeboten

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014
Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze

DUISBURG
am Rhein

Nächste Schritte ...

HAGEN

- Auswertung der bisherigen Maßnahmen
- Verstärkter Dialog mit der Agentur für Arbeit und Jobcenter und weitere Maßnahmen
- Unterstützung bei der Fortbildung (Motivierende Gesundheitsgespräche)
- Informationen über Gesundheitsangebote an MitarbeiterInnen der Arbeitsförderung
- Austausch mit dem Medizinischen Dienst der Agentur für Arbeit
- weitere Angebote im Bereich AVGS
- Einrichtung einer AG im Rahmen der KGK
- Finanzakquise für weitere Angebote im Bereich Sport

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 11

DUISBURG
am Rhein

Fazit

HAGEN

- Einbeziehung der Zielgruppe
- Gemeinsames Verständnis braucht Zeit und Gelegenheit
- Beförderung durch Führungskräfte („Entscheider“)
- Prozess sehr vom Engagement Einzelner abhängig
- Ressourcen bereitstellen bzw. erschließen
- Ziel- und Maßnahmenplanung zum gegenseitigen Nutzen
- Vernetztes Engagement muss erfolgreich sein (vorzeigbare Ergebnisse)
- **Gemeinsames Handeln aller Akteure vor Ort !!!**

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen – vier kommunale Ansätze 12

DUISBURG
am Rhein

HAGEN

Wenn das die Lösung ist,
hätte ich gerne mein Problem
zurück!

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen –
vier kommunale Ansätze

13

DUISBURG
am Rhein

HAGEN

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ralf Menrad **Richard Matzke**

Stadt Duisburg Stadt Hagen
Gesundheitsamt FB Gesundheit und Verbraucherschutz
Ruhrorter Str. 195 Berliner Platz 22
47049 Duisburg 58089 Hagen
Tel. 0203 283-2782 Tel. 02331 207-3689
r.menrad@stadt-duisburg.de richard.matzke@stadt-hagen.de

19.Kongress Armut und Gesundheit 2014 Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen –
vier kommunale Ansätze

14